

Aktionsbündnis Köpfe gegen Kopfpauschale

Eine Initiative des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB).



02. September 2010

Aktion Glaubwürdigkeit

06. bis 10. September 2010

E-Mail für die CSU

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe „Köpfe gegen Kopfpauschale“,

die CSU hat immer wieder erklärt, dass die Einführung einkommensunabhängiger Zusatzbeiträge nicht mittragen wird. Vor der Sommerpause hat die CSU die Kopfpauschale sogar für politisch tot erklärt.

Inzwischen liegt bekanntlich ein Gesetzentwurf vor, mit dem Gesundheitsminister Rösler die Kopfpauschale einführen will. Von der CSU ist nur wenig zu hören – und wenn, ist es widersprüchlich.

Wir wollen der CSU, den CSU-Bundestagsabgeordneten, auf den Zahn fühlen.

Mit der „**Aktion Glaubwürdigkeit**“ wollen wir die Abgeordneten in ihren Wahlkreisen per E-Mail anschreiben und das Thema Kopfpauschale wachrufen. Wir wollen sie direkt auf das Nein der CSU zur Kopfpauschale ansprechen und eine entsprechende Positionierung bzw. grundlegende Änderung des Gesetzentwurfs einfordern.

Den besten Effekt erzielen wir, wenn wir möglichst viele E-Mail-Schreiben konzentriert und unmittelbar vor der ersten Sitzungswoche des Bundestages nach der Sommerpause, die am 13. September 2010 beginnt, starten.

Dafür schlagen wir Euch einen **Musterbrief** vor, den Ihr – in persönlicher Form – in der Woche vom **06. –bis 10. September 2010** an die CSU-Bundestagsabgeordneten schicken könnt.

So können wir die Kopfpauschale und unsere Forderungen schon bei ersten Treffen der CSU-Landesgruppe im Bundestag in Berlin wieder zum Thema machen. Dies wäre außerdem eine gute Unterstützung für unser Treffen, das in der o. g. Woche mit der CSU-Landesgruppe geplant ist.

Herzlichen Dank und beste Grüße

Olli Suchy

Musterbrief und Email-Adressen CSU-Landesgruppe

Aktionsbündnis

Köpfe gegen Kopfpauschale

Eine Initiative des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB).



02. September 2010

Musterbrief

Aktion Glaubwürdigkeit (CSU)

06. bis 10. September 2010

Sehr geehrte Frau Abgeordnete / Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

die CSU hat sich in den letzten Monaten engagiert gegen die Pläne des Bundesgesundheitsministers Rösler zu Einführung einer Kopfpauschale in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) eingesetzt. Dafür bin ich Ihnen sehr dankbar. Zuletzt sah es sogar so aus, als wären diese Pläne vom Tisch.

Umso erstaunter musste ich feststellen, dass die Bundesregierung nun einen Gesetzentwurf vorgelegt hat, mit dem Rösler die Kopfpauschale doch einführen will. Nach den mir bekannten Plänen will die Koalition die Krankenkassenbeiträge der Arbeitgeber ab 2011 bei 7,3 % einfrieren und künftige Defizite der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ausschließlich über pauschale Zusatzbeiträge der GKV-Mitglieder abdecken.

Ich lehne dies Pläne ab und fordere Sie auf, sich für meine und die Interessen der allermeisten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Rentnerinnen und Rentner einzusetzen.

Die Mitglieder der GKV müssen bereits seit 2005 einen Sonderbeitrag von 0,9 Prozentpunkten bezahlen - dazu kommen noch die Praxisgebühr, Zuzahlungen und die ersten Zusatzbeiträge einzelner Krankenkassen. Eine solche Schieflage bei der Finanzierung der GKV ist sozial ungerecht und sollte mit der nächsten Gesundheitsreform korrigiert werden.

Die Koalition plant jedoch das Gegenteil: Die Belastungen der Versicherten sollen durch die Beitragserhöhung ab 01. Januar 2011 um 0,3 Prozentpunkte steigen. Es ist zwar vorgesehen, dass auch die Beiträge der Arbeitgeber im nächsten Jahr in gleicher Weise angehoben werden sollen, doch die Schieflage, die ich beschrieben habe, bliebe ja bestehen (dann: Arbeitgeber 7,3 % - Versicherte 8,2 %).

Außerdem soll der Kassenbeitrag der Arbeitgeber auf diesem Stand eingefroren werden. Um neue Defizite auszugleichen, sollen dann „pauschale Zusatzbeiträge“ von den Versicherten erhoben werden. Das würde bedeuten, dass die versicherten Arbeitnehmer und Rentner alle Mehrkosten ohne Beteiligung der Arbeitgeber bezahlen müssten, und das auch noch in Form einer Pauschale. Aus meiner Sicht ist dies nichts anderes als die Einführung der Kopfpauschale durch die Hintertür.

Nach dem klaren Nein der CSU zu pauschalen Zusatzbeiträgen im Sommer 2010 wäre es mir vollkommen unverständlich, wenn die CSU solche Pläne tatsächlich mittragen würde. Ich fordere Sie deshalb eindringlich auf, bei Ihrem Nein zu bleiben und die Kopfpauschale zu verhindern.

Aktionsbündnis

Köpfe gegen Kopfpauschale

Eine Initiative des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB).



02. September 2010

Dabei reicht es mir überhaupt nicht aus, darauf hinzuweisen, dass in den nächsten zwei Jahren - wegen der Beitragserhöhung und der Einsparanstrengungen - vielleicht keine Kopfpauschalen verlangt werden müssen. Die Erfahrung lehrt: Das nächste Riesendefizit wird kommen. Und dann? Mir ist es deshalb ungeheuer wichtig, dass die Kopfpauschale gar nicht erst Gesetz wird. Bislang konnte ich mich in dieser Frage fest auf die CSU verlassen. Bleiben Sie beim Nein zur Kopfpauschale. Dies ist auch eine Frage der Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit.

Es ist für mich auch nicht nachvollziehbar, warum das, was in 2011 richtig ist - nämlich eine (weitgehend) paritätische Gestaltung der Beiträge - in den Jahren danach plötzlich nicht mehr richtig sein soll. Wenn die Bundesregierung auch künftig Kostensteigerungen in der Krankenversicherung erwartet, ist es doch widersinnig, auf einen Teil der Finanzierung - den der Arbeitgeber - zu verzichten. Damit würden die Belastungen für Beschäftigte und Rentner zusätzlich steigen. Die halte ich für zutiefst ungerecht.

Außerdem habe ich die große Sorge, dass die Arbeitgeber dann noch weniger auf die Gesundheit ihrer Beschäftigten achten als heute. Ich finde, die Arbeitgeber müssten gerade wegen des demographischen Wandels, wo von uns Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erwartet wird, dass wir immer länger arbeiten sollen, sehr viel mehr tun, damit wir erst einmal überhaupt länger in Lohn und Brot bleiben können. Auch deshalb finde ich es nicht richtig, wenn die Krankenkassenbeiträge der Arbeitgeber eingefroren werden.

Im Gegenteil: Ich finde, die paritätische Finanzierung über Beiträge sollte vollständig wiederhergestellt werden. So kann die Kopfpauschale am besten gestoppt werden. Außerdem sollten die solidarische Finanzierungsbasis verbreitert werden. Das wäre gerecht und sinnvoll.

Ich nehme Sie beim Wort. Bleiben Sie beim Nein zur Kopfpauschale. Bedenken Sie bitte die Folgen für die Bürgerinnen und Bürger, wenn sie die künftigen Kosten ohne Beteiligung der Arbeitgeber tragen müssten.

Über eine persönliche Antwort würde ich mich sehr freuen.

Unterschrift

Aktionsbündnis

Köpfe gegen Kopfpauschale

Eine Initiative des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB).



02. September 2010

Email-Adressen der CSU-Bundestagsabgeordneten

Näheres (Wahlkreise der Abgeordneten) unter www.csu-landesgruppe.de.

ilse.aigner@wk.bundestag.de

peter.aumer@wk.bundestag.de

dorothee.baer@wk.bundestag.de

reinhard.brandl@wk.bundestag.de

alexander.dobrindt@wk.bundestag.de

herbert.frankenhauser@wk.bundestag.de

hans-peter.friedrich@wk.bundestag.de

michael.frieser@wk.bundestag.de

peter.gauweiler@wk.bundestag.de

norbert.geis@wk.bundestag.de

michael.glos@wk.bundestag.de

josef.goepfel@wk.bundestag.de

wolfgang.goetzer@wk.bundestag.de

kt@zuguttenberg.de

florian.hahn@wk.bundestag.de

gerda.hasselfeldt@wk.bundestag.de

ernst.hinsken@wk.bundestag.de

karl.holmeier@wk.bundestag.de

bartholomaeus.kalb@wk.bundestag.de

alois.karl@wk.bundestag.de

hartmut.koschyk@wk.bundestag.de

ulrich.lange@wk.bundestag.de

max.lehmer@wk.bundestag.de

paul.lehrieder@wk.bundestag.de

stephan.mayer@wk.bundestag.de

hans.michelbach@wk.bundestag.de

marlene.mortler@wk.bundestag.de

stefan.mueller@wk.bundestag.de

gerd.mueller@wk.bundestag.de

georg.nuesslein@wk.bundestag.de

franz.obermeier@wk.bundestag.de

eduard.oswald@wk.bundestag.de

daniela.raab@wk.bundestag.de

peter.ramsauer@wk.bundestag.de

christian.ruck@wk.bundestag.de

albert.rupprecht@wk.bundestag.de

andreas.scheuer@wk.bundestag.de

christian.schmidt@wk.bundestag.de

thomas.silberhorn@wk.bundestag.de

johannes.singhammer@wk.bundestag.de

stephan.stracke@wk.bundestag.de

max.straubinger@wk.bundestag.de

hans-peter.uhl@wk.bundestag.de

dagmar.woehrl@wk.bundestag.de

wolfgang.zoeller@wk.bundestag.de